



JAHRESBERICHT 2016

—

NETZWERK
SCHWEIZER PÄRKE

INHALT

IMPRESSUM

Herausgeber	Netzwerk Schweizer Pärke
Ort und Datum	Bern, Juni 2017
Redaktion	Christian Stauffer, Tina Müller, Andrea Hubacher, Tamara Estermann, Erica Baumann, Lukas Mauerhofer, Liza Nicod
Kartendaten	Kompetenzzentrum Geoinformation (Netzwerk Schweizer Pärke)
Gestaltung	CH.H.GRAFIK
Druck	Längass Druck AG Bern

PÄRKELANDSCHAFT SCHWEIZ	4
-------------------------	---

FÜR DIE ZUKUNFT FIT MACHEN	6
----------------------------	---

DIE WICHTIGSTEN AKTIVITÄTEN DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE	7
Vertretung der Pärke in der Politik	7
Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer	8
Kooperationen National	10
Kooperationen International	12
Öffentlichkeitsarbeit – Kommunikation und Marketing	13
Messen	13
Kommunikationsmittel	13
Schweizer Pärke-Kampagne	15
Medien	15
Medienmonitoring	16
Projekt Innotour III	17
Geoinformation	19
Produktelabel	20

FINANZEN	22
Finanzierung	22
Bilanz und Erfolgsrechnung	23
Kosten- und Leistungsrechnung	25

DATEN ZUM NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE	26
Mitglieder des Vereins	26
Statistische Daten zu den Pärken	27
Vorstand	28
Mitarbeitende des Netzwerk Schweizer Pärke 2016	29
Quellen	30

PÄRKELANDSCHAFT SCHWEIZ

Die Entwicklung der Schweizer Pärkelandschaft im Jahr 2016 war entscheidend geprägt durch den Entscheid zum Parc Adula. Die erste Volksabstimmung über einen Nationalpark weltweit führte zu sehr viel Aufmerksamkeit in den Medien. Konfliktpunkte wie die Interpretation der Entwicklungsmöglichkeiten in der Umgebungszone und die Auseinandersetzung um den Schiessplatz Hinterrhein schürten das Interesse vor allem der regionalen, aber auch der nationalen Medien und führten während der überwiegenden Zeit des Jahres zu einer weit überdurchschnittlichen Berichterstattung. Kurz vor der Abstimmung gab es eine Flut von Leserbriefen, sowohl pro wie auch kontra, welche vor allem die Bündner Medien füllten.

Letztlich scheiterte das Projekt Parc Adula an der Urne bezüglich Stimmzahl knapp (3'785 für und 3'909 gegen den Park), bezüglich Anzahl und Grösse der Gemeinden, welche für den Erfolg massgeblich waren aber deutlich. Bei einer Hürde 13 von 17 Gemeinden sagten 9 Gemeinden Ja, 8, darunter die für die Kernzone massgebliche Gemeinde Blenio, jedoch Nein. Damit endete eine Entwicklungsarbeit von 17 Jahren abrupt an den Urnen. Es ist relativ müssig darüber zu urteilen, was die massgeblichen Gründe für den Misserfolg waren. Erfolg brachten die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit und das daraus resultierende Vertrauen im Misox. Misserfolg

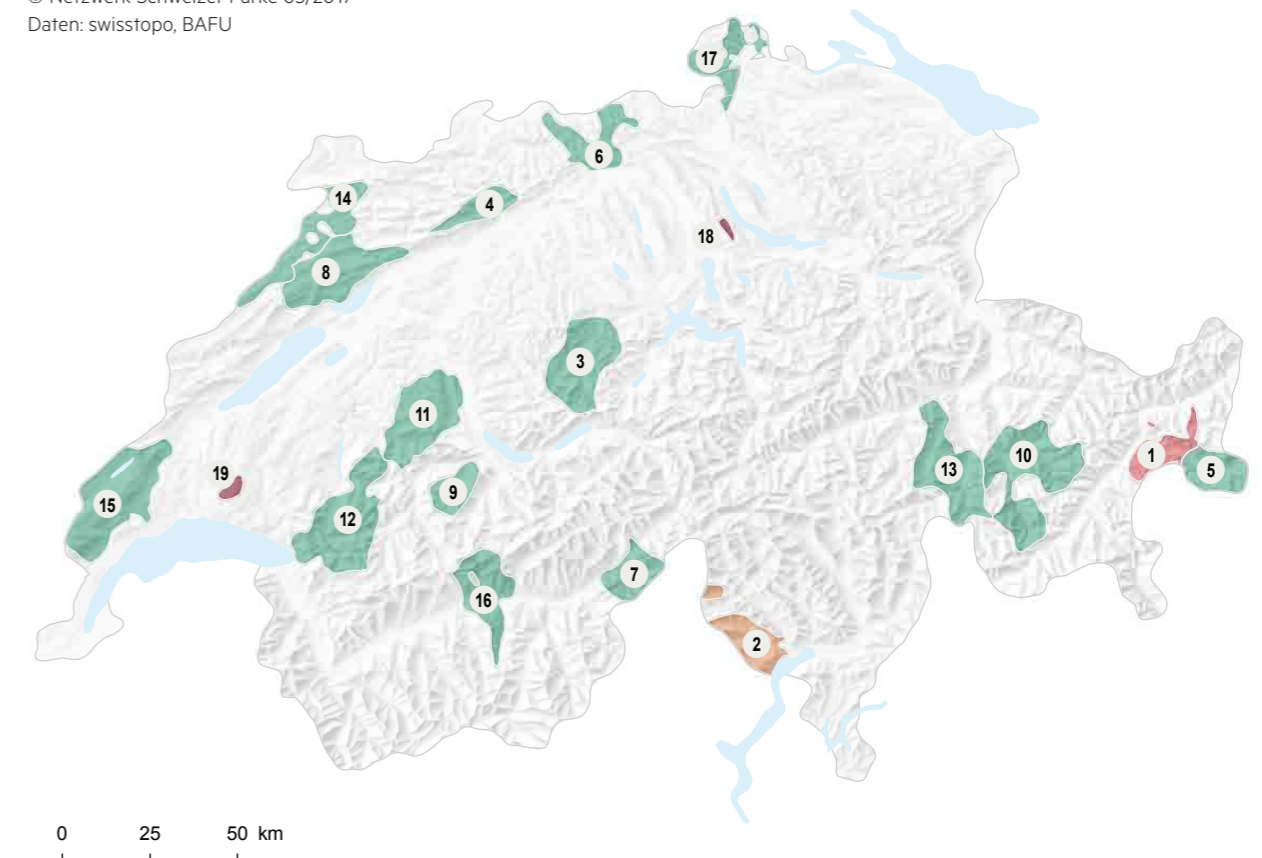
brachten die Verpolitisierung des Parks im Tessin, die mangelnde Verankerung in der Surselva und der Streit um die Interpretation des Gestaltungsspielraums in der Umgebungszone. Hier wirkte auch der Ruf der Umweltorganisationen in GR und TI negativ, die Gegner stellten eine Flut von Einsprachen in Aussicht.

Der Misserfolg ist für die Schweizer Pärkepolitik eine Wegmarke. Haben Nationalparks im Bottom-up System der Schweiz eine Chance? Mit dem Progetto Parco Nazionale del Locarnese gibt es eine zweite Gelegenheit. Es ist zu hoffen, dass es gelingt auf allen Stufen die Lehren zu ziehen und das Progetto Parco Nazionale del Locarnese erfolgreich auszugestalten.

Auf der Ebene der anderen Parkkategorien verlief das Jahr 2016 erfolgreich. Der Regionale Naturpark Schaffhausen schaffte die Abstimmungshürden klar und wird voraussichtlich Anfang 2018 in Betrieb gehen. Hier kamen gegenüber dem Kandidatenprojekt sogar noch zwei Gemeinden hinzu. Am Horizont zeichnen sich in dieser Kategorie eine Anzahl weiterer Projekte ab. Davon ist das Zürcher Berggebiet am weitesten, dazu kommen Projektideen im Rätikon und am Murtensee. Für die Gemeinden im Misox, welche für den Parc Adula gestimmt haben, steht ebenfalls ein Regionaler Naturpark zur Diskussion.

Karte der Schweizer Pärke (Stand 21. März 2017)

© Netzwerk Schweizer Pärke 03/2017
Daten: swisstopo, BAFU



Schweizerischer Nationalpark

1 Parc Naziunal Svizzer GR (seit 1914)

Nationalpark

2 Progetto Parco Nazionale del Locarnese TI (candidato)

Regionaler Naturpark

- 3 UNESCO Biosphäre Entlebuch LU (seit 2008)
- 4 Naturpark Thal SO (seit 2010)
- 5 Biosfera Val Müstair GR (seit 2011)
- 6 Jurapark Aargau AG/SO (seit 2012)
- 7 Landschaftspark Binntal VS (seit 2012)
- 8 Parc régional Chasseral BE/NE (depuis 2012)
- 9 Naturpark Diemtigtal BE (seit 2012)
- 10 Parc Ela GR (seit 2012)
- 11 Naturpark Gantrisch BE/FR (seit 2012)
- 12 Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut VD/FR (depuis 2012)

13 Naturpark Beverin GR (seit 2013)

14 Parc du Doubs JU/NE/BE (depuis 2013)

15 Parc Jura vaudois VD (depuis 2013)

16 Naturpark Pfyn-Finges VS (seit 2013)

17 Naturpark Schaffhausen SH, CH/D (Kandidat)

Naturerlebnispark

18 Wildnispark Zürich Sihlwald ZH (seit 2010)

19 Parc naturel périurbain du Jorat VD (candidat)



Parc Adula — Greina-Hochebene

FÜR DIE ZUKUNFT FIT MACHEN

Die Schweizer Pärke genossen 2016 im internationalen Tourismus viel Aufmerksamkeit. In der Kategorie „Destinationen“ beim „Tourism for Tomorrow Award“ gehörten sie zu den drei Finalisten. Dieser weltweite Award zeichnet besonders nachhaltige Leistungen im Tourismus aus. Auch im Bereich Mobilität war dem Innotour-Projekt ein schöner Erfolg beschieden: Das Projekt „Fahrtziel-Natur“ kam im Kanton Graubünden als Pilot zustande, was ein wichtiges Signal für die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in den Parks darstellt. Das dritte Innotourprojekt ist sehr erfolgreich angelaufen, das Interesse der Pärke ist sehr gross und es wurden bereits sehr viele, gute Projekte eingereicht und bewilligt. Mit den Parks wurde schwerpunktmässig an den Angeboten für die „Back to nature“-Kampagne von Schweiz Tourismus 2017/18 gearbeitet. Die Pärke bekommen in der Kampagne einen entsprechenden Stellenwert.

Bedeutende Ressourcen an Personal und Finanzen flossen 2016 in den Relaunch der Website und – in geringerem Mass – in ein neues Erscheinungsbild. Die Überarbeitung der Website war aus verschiedenen Gründen notwendig geworden, für ein besseres Responsive-Design, für eine attraktivere Präsentation der Angebote der Pärke und im Hinblick auf die neue Kommunikationskampagne mit der Integration der Kampagnenwebsite auf www.parks.swiss und Fokus auf Social Media.

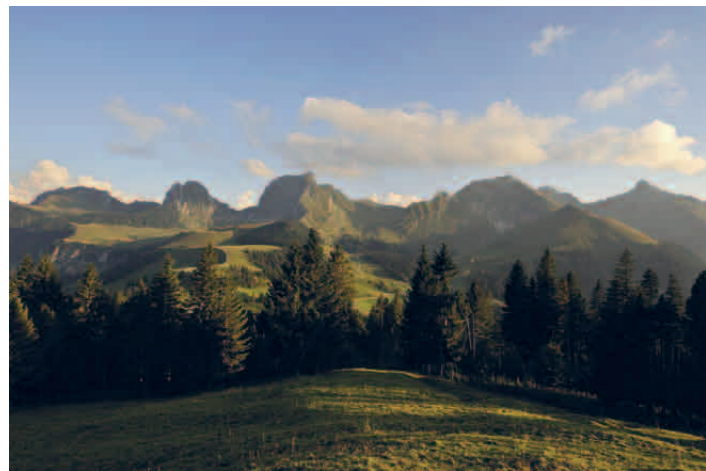
Die wichtigsten Partnerschaften entwickelten sich positiv. Der Verkauf von gelabelten Produkten aus Schweizer Parks bei Coop konnte gesteigert werden. 2016 waren 174 Produkte im Sortiment, mit denen ein Umsatz von rund 6 Mio. Franken erzielt werden konnte. Die Transportpartnerschaft mit Post-Auto wurde im Hinblick auf die Kampagne „Back to nature“ von Schweiz Tourismus gestärkt. Mit SchweizMobil konnte die Kommunikation der Pärke auf ihren Kanälen konkret angepackt werden.

Ein wichtiges Ereignis für die Schweizer Pärke war 2016 die Jahreskonferenz der EUROPARC – Federation, welche erstmals in der Schweiz stattfand. Unter dem Titel „Wir sind Parks“ stand dabei das Governance-System der Schweizer Pärke mit seinem basisdemokratischen Ansatz im Mittelpunkt. Teilnehmende aus 33 Ländern lernten das Schweizer System in Le Sentier im Parc Jura vaudois hautnah kennen und eine Vielzahl von Vertretern der Schweizer Pärke konnte sich mit Parkvertretern aus anderen Ländern über gemeinsame Herausforderungen austauschen.

Die Arbeit im Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur ist ein Erfolg für die Pärke. Sie können ihre fachliche Basis verbessern und werden als Partner in dem Thema gestärkt. Das Netzwerk unterstützte das Projekt vor allem in Verbindung zu Geoinformation und Bildung.

Der Vorstand des Netzwerks arbeitete 2016 in stabiler Zusammensetzung. Von den Mitgliedern, welche seit Beginn im Vorstand mitgearbeitet haben, trat François Margot, Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut, auf Mitte Jahr zurück und wurde durch Theo Schnider, UNESCO Biosphäre Entlebuch, ersetzt.

Bei den Mitarbeitenden des Netzwerks gab es im Jahr 2016 einige Wechsel. Zwei Mutterschaftsurlaube, ein Krankheitsfall sowie eine Kündigung kurz nach Stellenantritt führten dazu, dass es zu vielen kurzfristigen Ersatzlösungen und Wechseln in Projektleitungen kam. Für das Team bedeutete dies eine Herausforderung, welche es aber erfolgreich bewältigt hat.



Naturpark Gantrisch — Blick vom Sehibühl

Geschäftsstelle und Innotour arbeiteten intensiv an gemeinsamen Themen, welche für das gesamte Netzwerk von zentraler Bedeutung sind. In der Zukunft sollen für die Arbeit der Geschäftsstelle des Netzwerks aber auch die Pärke selber alternative Finanzierungsquellen gefunden werden. Deshalb wurde das Fundraising-Projekt gemeinsam mit dem Bereich Tourismus entwickelt. Weiter hat Innotour für die Pärke ein System für die Evaluation der touristischen Wertschöpfung entwickelt und intensiv an der Lösung für eine Zertifizierung des Gastgewerbes gearbeitet. Letzteres leider mit wenig Erfolg. In allen Bereichen waren die Pärke im Rahmen von Arbeitsgruppen und ERFAS involviert.

DIE WICHTIGSTEN AKTIVITÄTEN DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE

VERTRETUNG DER PÄRKE IN DER POLITIK

Das Scheitern des Parc Adula warf im Berichtsjahr einen Schatten auf die bisher sehr erfolgreiche Pärkepolitik.

Einige Diskussionen gab es auch um die Kategorie der UNESCO-Biosphärenreservate, welche gemäss Gesetz den Regionalen Naturparks gleichgestellt sind. Hier haben Präsident und Geschäftsführer des Netzwerks mit den beiden Parks nochmals ausgelotet, welches der rechtliche Spielraum ist, um den speziellen Herausforderungen und Leistungen dieser Kategorie auch im Gesetz entsprechend Rechnung zu tragen. Die Botschaft der zuständigen Bundesrätin Doris Leuthard ist eindeutig: Es gibt in dieser Frage keinen Spielraum die Verordnung anzupassen. Die Mehrleistungen gegenüber den Regionalen Naturparks sind demzufolge bei der nächsten Anpassung des Handbuchs der Programmvereinbarungen entsprechend abzubilden.

Ein wichtiges politisches Thema stellten die kantonalen Netzwerke dar. Ihr Lobbying war sowohl im Kanton Bern als auch im Kanton Graubünden erfolgreich und schlug sich in Erhöhungen der kantonalen Beiträge nieder. Im Rahmen von Netzwerkveranstaltungen – an einer GV und am Treffen der PräsidentInnen – waren die Rolle der kantonalen Netzwerke und die Kommunikation der Pärke auf der Ebene der Kantone wichtige Themen.

Die politische Entwicklung in den Parks und ihren obersten Führungsgremien war insgesamt sehr positiv. Einige Parks wie Thal, Diemtigtal und Gantrisch standen diesbezüglich vor grossen Herausforderungen, welche sehr gut gelöst werden konnten. Für die bewährten langjährigen Präsidenten Hans Ulrich Mani vom Gantrisch und Pius Kaufmann von der UNESCO Biosphäre Entlebuch konnten profilierte Nachfolger gefunden werden. Einzig im Val Müstair blieb die Situation unsicher. Aktuell läuft eine Überprüfung der langjährigen Ausrichtung und Zukunft des Parks. In Zukunft müssten alle dasselbe Bild vom Naturpark haben, und klar entscheiden welche Biofera sie wollen.



UNESCO Biosphäre Entlebuch in Kanton Luzern

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH UND WISSENSTRANSFER

Folgende Schwerpunktthemen wurden 2016 im Rahmen des Erfahrungsaustauschs und Wissenstransfer bearbeitet:

Fundraising

Die Schweizer Pärke und das Netzwerk als Dachorganisation haben sich bisher über öffentliche Kanäle sehr erfolgreich finanziert. Diese Form der Finanzierung ist langfristig angelegt und gewährt eine hohe Sicherheit. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Pärke und das Netzwerk im privaten Bereich bisher nur geringfügig finanzielle Unterstützung finden konnten. Die einseitige öffentliche Finanzierung kann auch ein Risiko sein. Vor diesem Hintergrund entwickelte die Geschäftsstelle mit einer Arbeitsgruppe der Pärke bereits 2015 ein Projekt zum Aufbau eines Fundraising. 2016 wurde das Pilotprojekt für die Jahre 2017/18 konkret definiert und an der GV im Mai verabschiedet. Es enthält einen Teil Public-Fundraising und einen Teil zum institutionellen Fundraising (Stiftungen und Firmen). Nach der Pilotphase wird über die konkrete Weiterführung entschieden.

Evaluation Charta

In der Folge eines Auftrags des Bundesamts für Umwelt BAFU zur Ausarbeitung eines Leitfadens für die Evaluation der Chartas der Pärke, bildeten die Pärke eine Arbeitsgruppe, welche die Erarbeitung des Leitfadens eng begleitete. Innerhalb von wenigen Monaten konnte ein Entwurf erarbeitet werden, welcher dem Anliegen nach einer pragmatischen Evaluation in hohem Masse Rechnung trägt und gleichzeitig einen brauchbaren Rahmen für eine Gesamtevaluation der Pärke auf nationaler Ebene darstellt. Der Entwurf des Leitfadens wird von den Pilotprojekten Sihlwald und Thal 2017 getestet.

Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur

Das Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur wird vom BAFU geleitet und über die Kantone und Pärke abgewickelt. In jedem Kanton gibt es unterschiedliche Ansätze. So führt der Kanton Graubünden z. B. ein gemeinsames Projekt mit allen Pärken, während die Pärke Chasseral und Doubs kantonsübergreifend an denselben Themen und Schwerpunkten arbeiten. Die meisten Pärke entwickeln in dem Projekt Grundlagen für die zukünftige Stärkung ihrer ökologischen Infrastruktur. In einem einzigen Park – im Naturpark Thal – gibt es ein Umsetzungsprojekt.

Das Netzwerk half den Pärken u. a. bei der Umsetzung der Partnerschaft mit Info-Species und der konzeptionellen Umsetzung in der Geoinformation. An einem Erfahrungsaustausch arbeiteten die Pärke auch an einem gemeinsamen Verständnis und an der Umsetzung des Themas in der Bildung. Ein erfreulicher Aspekt des Projekts besteht darin, dass die Pärke im Thema Biodiversität mehr und mehr als ernsthafte Partner angesehen werden und bereits heute Ansätze aus dem Projekt auf andere Gebiete übertragen werden.

Projekt: Lebendige Traditionen

Auf Initiative des BAFU trat das Bundesamt für Kultur ans Netzwerk heran, ob das Thema immaterielles Erbe in den Pärken aufgenommen und die Akteure dafür sensibilisiert werden könnten. Das Netzwerk führte in der Folge eine Umfrage bei den Pärken und zuständigen Kantonen durch. Diese ergab ein grosses Interesse am Thema und zeigte, dass sich die Mehrzahl der Pärke bereits intensiv damit auseinandergesetzt hat. Auf Basis dieser Ergebnisse entschied die Begleitgruppe, dass es Sinn macht, einen Antrag ans BAK für ein Projekt auszuarbeiten. Im Mittelpunkt soll die Kategorie „Umgang mit Naturphänomenen“ stehen.



Naturpark Gantrisch — Austausch über die Themen Tourismus und Bildung

Übersicht Erfahrungsaustauschtreffen

Die zweitägigen Erfahrungsaustausch-Treffen der Geschäftsführenden wurden wie in dem vergangenen Jahr mit den Mitgliederversammlungen kombiniert.

- 12./13. Mai in Wengen im Naturpark Beverin zu den Schwerpunktthemen „Fundraising und Betriebsführung“.
- 17./18. November in Balsthal im Naturpark Thal zum Schwerpunktthema „Energie“.

Im Weiteren wurde wiederum eine Reihe von themenbezogenen Treffen durchgeführt, d.h. Erfahrungsaustausche der zuständigen Fachpersonen der Pärke. 2016 waren es 6 an der Zahl, davon mehrere fachübergreifend. Zudem setzten die Verantwortlichen zunehmend auf Moderationsmethoden, welche sie sich in einer gemeinsamen Weiterbildung angeeignet haben.

- Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Pärke am 28. September in Bern zum Thema Partnerschaften und Kampagnen BAFU/Schweiz Tourismus.
- ERFA „Produkte“ am 29. August in Bern zum Thema Regionale Produkte in Hotels & Restaurants.
- Treffen der Kommunikations-, Tourismus- und Bildungsverantwortlichen am 17./18. März im Gurnigelberghaus im Naturpark Gantrisch zu den Themen Kick off Innotour, Bildung & Kommunikation: Angebotsentwicklung ST-Kampagne 2017-18.
- Treffen der GIS-Verantwortlichen der Pärke am 1. Dezember in Bern zum Erfahrungsaustausch über die Entwicklung von GIS in den Pärken.
- Treffen der GIS-Verantwortlichen zu einem Workshop mit Thema „Datenerfassung mit mobilen Geräten“ am 3. Juni bei ESRI in Zürich.
- Treffen der GIS- und Bildungs- sowie Naturverantwortlichen am 1./2. September im Entlebuch zum Thema Ökologische Infrastruktur/GIS/Aktivierung.

Ausserdem nahmen die Verantwortlichen der Pärke und der Geschäftsstelle an den Workshops zum Thema Evaluation Charta vom 7. April in Solothurn und zum Thema Ökologische Infrastruktur am 8. Juni in Olten teil. Diese Treffen wurden vom BAFU zusammen mit der SANU organisiert.

Die Treffen der GeschäftsführerInnen und auch die thematischen Erfahrungsaustausch-Treffen (ERFA) waren gut bis sehr gut besucht. Sie führten in verschiedenen Veranstaltungen zu einem sehr regen Austausch untereinander und mit Fachleuten. In wichtigen Themen konnten gemeinsame Positionen erarbeitet und ein weiteres Vorgehen definiert werden. Besonders bewährt hat sich in verschiedenen Themen auch die Arbeit in kleineren moderierten Arbeitsgruppen. Diese ermöglichten z. B. bei der Entwicklung des Leitfadens zur Evaluation der Charta sowie im Fundraising rasches Vorwärtkommen und gute Ergebnisse.

Das Treffen der Präsidenten der Pärke fand anlässlich der EUROPARC Jahreskonferenz im Parc Jura vaudois statt. Schwerpunktthema waren die kantonalen Netzwerke.

Der elektronische Newsletter „Netzwerk Info Intern“ erschien sechs Mal in Deutsch und Französisch. Mit dem Newsletter informierte die Geschäftsstelle über Veränderungen der Parklandschaft, Neuigkeiten des BAFU und über eigene Projekte und Aktivitäten.

Der Geschäftsführer des Netzwerks nahm regelmässig an den Treffen der Berner Pärke teil. Er besuchte eine Anzahl von Pärken individuell und nahm an verschiedenen Anlässen der Pärke teil, vor allem an Infoveranstaltungen zum Parc Adula. Auch die anderen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle standen in regem Austausch mit den Pärken, sei es durch Besuche vor Ort, oder vor allem durch intensiven Mail- und Telefonverkehr.



Naturpark Gantrisch — Erfahrungsaustausch zur Vorbereitung von Wildlife Watching Angebote für die Schweiz Tourismus Kampagne „Back to nature“

KOOPERATIONEN NATIONAL

Bundesämter

Die Kooperation mit den beiden Bundesämtern BAFU und SECO war auch 2016 sehr intensiv und konstruktiv. Mit dem BAFU hat das Netzwerk im Rahmen der Finanzhilfe 2016 – 2019 eine bedeutende Leistungsvereinbarung, mit der es das BAFU bei der Umsetzung der Pärkepolitik unterstützt und gleichzeitig wichtige Bereiche seiner Strategie umsetzt. Zudem hat das Netzwerk vom BAFU Mandate für die Geoinformation und die Führung der Konsultativgruppe Produktelabel. Mit dem SECO besteht für 2016 – 2019 ein Innotourprojekt mit den Schwerpunkten touristische Innovationen, Kooperationen und Qualitätssicherung in Schweizer Pärken.

Mit dem BAFU fanden Gespräche auf allen Ebenen statt. Bei den Gesprächen mit der Vizedirektorin F. Schwarz waren vor allem auch die neuen Nationalpärke ein zentrales Thema. Die Pärke werden auch in anderen Bundesämtern langsam als wichtige Instrumente für die Umsetzung einer sektorübergreifenden Regionalpolitik wahrgenommen. Allerdings beschränkt sich diese Kenntnis noch zu sehr auf Personen der Projektleitungsebene, welche direkt damit befasst sind.

NGO's Natur- und Landschaft

Das Netzwerk arbeitet punktuell mit diversen NGO's im Natur- und Landschaftsschutz zusammen. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Parc Adula war diese Zusammenarbeit nicht einfach. Die Positionierung der Organisationen hinsichtlich der neuen Nationalpärke stellt bei deren Errichtung in der Region eine wesentliche Hürde dar. Sehr erfreulich war die Zusammenarbeit mit dem Fonds Landschaft Schweiz und der Stiftung Landschaftsschutz.

SAB

Mit der SAB bestehen zahlreiche gemeinsame Themen. Das Netzwerk unterstützt die SAB im Hinblick auf ihr 75-jähriges Jubiläum 2018. Dann ist in Bern ein gemeinsamer Markt auf dem Bundesplatz geplant. Das Netzwerk profitiert von Fachveranstaltungen der SAB.

Schweiz Tourismus

Für die Jahre 2017 und 2018 plant Schweiz Tourismus die Kampagne „Back to nature“. Mit dieser werden Naturerlebnisse in der Schweiz in den Mittelpunkt gerückt. Pärke mit ihren Angeboten sind ein wichtiger Teil dieser Kampagne. Vier Keystories kommen aus Pärken. Eine davon, die aus der UNESCO Biosphäre Entlebuch, wird aus der A-Partnerschaft des Netzwerks mit ST finanziert, die anderen kamen auf Vorschlag von Tourismusorganisationen zustande.

Schweiz Tourismus stellt in seiner Kampagne Beobachtungen von Wildtieren und naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten in den Fokus. Im Rahmen von Innotour führte das Netzwerk ein Erfahrungsaustauschtreffen der Tourismus-, der Kommunikations- und der Bildungsverantwortlichen durch, um die Entwicklung in diesen Bereichen zu fördern. Schweiz Tourismus suchte für die Kampagne mit Nachdruck zertifizierte Übernachtungsmöglichkeiten in den Pärken. Es ist deshalb besonders zu bedauern, dass für die Betriebe immer noch keine Zertifizierungsmöglichkeit gefunden werden konnte.

Schweiz Tourismus unterstützte das Netzwerk auch bei der Positionierung der Nationalpärke. Gemeinsam mit den Nationalparkkandidaten Adula und Locarnese führten Schweiz Tourismus und das Netzwerk Schweizer Pärke im September in Bellinzona eine Medienkonferenz durch. An dieser Konferenz hob Jürg Schmid die wichtige Rolle der Nationalpärke als Aushängeschilder für den Naturtourismus in der Schweiz hervor.

Pauschalangebote der Pärke erschienen wiederum in vier Angebotswellen auf der Plattform von ST.

Coop

Die Kooperation mit Coop entwickelte sich auch 2016 sehr erfreulich. Basis dafür sind mittlerweile mehr als 1200 zertifizierte Produkte aus 11 Pärken. Davon führt Coop 174 in seinem Sortiment und erzielte mit diesen 2016 einen Umsatz von rund 6 Mio. Franken. Das Netzwerk organisierte zusammen mit Coop zwei Treffen mit den Verantwortlichen und den Pärken der entsprechenden Region, um die Prozesse zur Einführung von Produkten zu klären und zu vereinfachen.

Die Coop-Zeitung und der Hello-Family Club blieben wichtige Kommunikationskanäle für die Angebote und Produkte der Pärke.



Eine grosse Auswahl an zertifizierten Produkten mit dem Label „Schweizer Pärke“ sind bei Coop erhältlich

Kantone

Das Netzwerk Schweizer Pärke pflegt mit den Kantonen welche Pärke auf ihrem Territorium beheimaten einen konstruktiven und zeitweise intensiven Austausch. Das Netzwerk lädt die Vertreter der Kantone an die wichtigsten Austauschtreffen ein und bezieht sie bei relevanten Themen mit ein. Das spezifische Treffen mit den Vertretern der Kantone fand 2016 mit Schwerpunktthema „Evaluation Wertschöpfung“ statt. Mit dem Pilotprojekt „Ökologische Infrastruktur“ hat sich der Austausch zwischen den Kantonen und den Pärken intensiviert und verbessert. Das Gros der Pärke-Kantone unterstützt das Netzwerk mit einem finanziellen Beitrag.



Parc régional Chasseral — Bildungsprojekt im Bereich Landschaftspflege

PostAuto

Auch 2016 war die Zusammenarbeit mit PostAuto intensiv. PostAuto platzierte die Angebote der Pärke über die Plattform MyPlus. Das Pärkepostauto bereicherte erneut den Pärke-Markt. PostAuto spielt auch eine wesentliche Rolle im Projekt Fahrtziel Natur Graubünden und engagiert sich für die Pärke im Rahmen der Kampagne von Schweiz Tourismus.

Auflistung aller Partnerschaften

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist Mitglied bei folgenden nationalen Organisationen:

- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, die sich für die Interessen der Berggebiete einsetzt
- Schweizer Tourismus-Verband STV, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- Schweiz Tourismus, der wichtigsten schweizerischen Marketingorganisation für Destinationen und Angebote im Tourismus
- Forum Landschaft, der interdisziplinären Austauschplattform für Praxis und Forschung
- Stiftung SchweizMobil, welche die sanfte Mobilität in der ganzen Schweiz aber auch in den einzelnen Kantonen koordiniert
- Fachkonferenz Umweltbildung, einer Gruppe aus Umweltbildungs-Verantwortlichen von Bildungsinstitutionen, Kantonen und Organisationen zur Stärkung der Umweltbildung in der Gesellschaft
- Verein Natur und Freizeit: Zusammenschluss von Organisationen für einen wildtierfreundlichen Wintersport (hervorgegangen aus Respektiere Deine Grenzen)
- Naturfreunde Schweiz
- IUCN Landesgruppe Schweiz

Im Bereich Natur und Landschaft arbeitet das Netzwerk im Hinblick auf den Aktionsplan Biodiversität, Umweltbildung und weitere Themen mit Pro Natura, dem Schweizer Vogelschutz und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL zusammen.

Mit verschiedenen Organisationen bestehen informelle Partnerschaften:

- Bus alpin
- Mountain Wilderness (AlpenTaxi)
- Agrotourismus Schweiz
- Verkehrsclub der Schweiz VCS
- Freipass
- Pusch
- Globe
- Aqua Viva
- Schweizer Wanderwege
- Schweizer Alpenclub SAC
- World Heritage Experience Switzerland WHES
- Schweizer Gemeindeverband

In allen Partnerschaften strebt das Netzwerk an, die Pärke vermehrt und besser zu kommunizieren und die Angebote der Pärke laufend im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele zu entwickeln.

KOOPERATIONEN INTERNATIONAL

EUROPARC- Jahreskonferenz 2016

Vom 18. – 21. Oktober fand die Jahreskonferenz der EUROPARC-Federation erstmals in der Schweiz statt. Der Parc Jura vaudois organisierte die aufwändige Konferenz zusammen mit der Geschäftsstelle des Netzwerks und der EUROPARC-Federation im Centre sportif von Le Sentier im Vallée de Joux. 300 Delegierte und Interessierte aus 33 Ländern nahmen teil und erlebten das System der Schweizer Pärkepolitik hautnah und à fonds. Unter dem Titel „Wir sind Parks“ thematisierten diverse Vertreter die Schweizerische Pärkepolitik an Vorträgen, Workshops und Exkursionen. Der aussergewöhnliche Durchführungsort und die Einbindung der Bewohnerinnen, vor allem am „Fête des Habitants“, machten das Kernthema des Anlasses physisch erfassbar. Die Teilnehmenden bekamen einen sehr realen und greifbaren Bezug zur Governance als Herzstück der Konferenz.

Mit 9 halbtägigen Tutorials und 15 gantägigen Workshops, 8 Exkursionen, 3 Side-meetings und mehreren Podiumsveranstaltungen war das Programm ausserordentlich reichhaltig und ermöglichte auch den zahlreichen Teilnehmenden aus der Schweiz einen vertieften Einblick in die Welt der Europäischen Pärke. Gemeinsame Herausforderungen im Einbezug der Bevölkerung in den unterschiedlichen Parkgebieten wurden offenkundig. Das Schweizer System mit seinem bottom-up-Ansatz für alle Parkkategorien stiess gleichzeitig auf Be-

wunderung und Erstaunen. Viele Teilnehmende beurteilten die Herausforderung für die Gründung eines Nationalparks unter diesen Umständen als riesig. Am Treffen der Präsidenten und Bürgermeister von Parkgemeinden, welches erstmals im Rahmen einer Jahreskonferenz stattfand, wurde die Rolle der Präsidenten in der Governance der Pärke kritisch reflektiert. Dabei kamen erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern zutage.

Das Echo in den Medien auf die Konferenz war auf regionaler Ebene gross und beeinflusste die Wahrnehmung des Parks positiv. Hingegen gelang es auf nationaler Ebene nicht, das Thema in die Medien zu bringen.

Neben EUROPARC standen die übrigen Kooperationen 2016 etwas im Hintergrund. Das Netzwerk bewarb sich als Partner für das Interregprojekt YOUrALPS von ALPARC, jedoch kam die Finanzierung über die Kantone nicht zustande. Daneben gab es Austauschtreffen mit den frankophonen Parkorganisationen im Mai in Paris und mit den deutschsprachigen im Oktober in Ungarn. Das Netzwerk engagierte sich ebenfalls in einem Projekt des Verbands Deutscher Naturparke und der EUROPARC-Federation. Mit diesem Projekt wurde die Kategorie Regionale Naturparke in 24 europäischen Ländern analysiert. Aus den Ergebnissen entstehen ein Buch und eine Broschüre. Wichtigstes Ziel ist es, den Regionalen Naturpark als Instrument der ländlichen Politik in Brüssel zu positionieren. Eine entsprechende Veranstaltung mit Vertretern aus Parlament und Kommission ist für 2017 in Brüssel geplant.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – KOMMUNIKATION UND MARKETING

Der 2. Nationale Pärke-Markt konnte als grösster gemeinsamer Event am 20. Mai 2016 auf dem Bundesplatz in Bern ausgetragen werden. Bei strahlendem Sonnenschein lockten 19 Stände der Pärke ca. 3000 Besucher an, welche Parkprodukte degustieren und kaufen konnten. Während der Mittagszeit luden typische Gerichte wie „Cholera“ aus dem Binnental, frittierte Seefische aus dem Locarnese oder die „Bölletünne“ aus dem Naturpark Schaffhausen zum Mittagessen ein. Ganztags standen erfrischende Getränke wie Most, hausgemachte Sirups, Bier oder Weine sowie kalte Apéroplatten, süsses Gebäck, Glacé und vieles mehr im Angebot. Für Klein und Gross gab es spannende Aktivitäten wie Sgraffito malen, Etivaz hobeln oder Kräuterbadebomben basteln zu entdecken und auszuprobieren. Im Pärke-Postauto konnten sich die Besucher für ihren nächsten Parkausflug inspirieren lassen. Insgesamt konnten die Pärke einen Umsatz von CHF 29'000 generieren (2015: 19'000).

MESSEN

„Salon Goûts & Terroirs“ in Bulle (FR)

Zwei Jahre nachdem die Schweizer Pärke am Salon Goûts & Terroirs als Ehrengast eingeladen waren und dem letztjährigen Erfolg des Pärke-Standes, betrieben die Schweizer Pärke erneut einen Spezialitäten-Stand an der Messe in Bulle. Der Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut übernahm mit der Unterstützung der Geschäftsstelle die Organisation des Standes. Zur grossen Freude der Besucher stellten vier Pärke der Romandie, Chasseral, Pfyn-Finges, Jura vaudois und Gruyère Pays-d'Enhaut, dort eine grosse Vielfalt an labelisierten Regionalprodukten vor. Insgesamt 33 labilisierte Produkte boten sie zur Degustation und zum Verkauf an.

KOMMUNIKATIONSMITTEL

Verschiedene Kommunikationsmittel des Netzwerks wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt.

App „Schweizer Pärke“

Die App „Schweizer Pärke“ ist seit Juli 2013 für iOS und Android in vier Sprachen (d/f/i/e) downloadbar. Sie beinhaltet von 19 Pärken Portraits, Sehenswürdigkeiten im Bereich Natur und Kultur sowie Top-Aktivitäten wie (Winter)-Wanderungen und Bike- und Schneeschuhtouren. Ausserdem bietet sie ein interaktives Gewinnspiel, verschiedene Kochrezepte und eine Übersicht von diversen Veranstaltungen, Übernachtungs- und Verpflegungsbetrieben in den Pärken. Im 2016 hatten die Pärke die Möglichkeit, ihre Angebote auf der App zu ergänzen und zu korrigieren, neue Aktivitäten und Funktionen wurden jedoch nicht hinzugefügt. Die App wurde bis Ende 2016 46'000 Mal heruntergeladen (iOS: 27'200 und Android: 19'400).



Bundesplatz in Bern — 2. Nationaler Pärke-Markt



Salon Goûts et Terroirs in Bulle — Stand mit einer Vielfalt von Parkprodukten

Fotoportal

Ein weiteres Kommunikationsmittel ist das dreisprachige (d/f/i) Fotoportal auf der Internetseite www.paerkefotos.ch. Es ist ein interaktives Element, welches Privatpersonen die Möglichkeit gibt, ihre Fotos vom Besuch eines Parks hochzuladen und mit anderen zu teilen. Im Jahr 2016 konnte dank eines Preissponsorings von Coop ein Fotowettbewerb zum Thema „Flora und Fauna in den Schweizer Pärken“ durchgeführt werden. Bis Ende 2016 befanden sich 653 Fotos im Fotoportal, davon erhielten die Pärke und die Geschäftsstelle für 512 Bilder die Nutzungsrechte.

Facebook

Die wichtigsten öffentlichen Veranstaltungen sowie Meilensteine des Netzwerks wie der Pärke-Markt, die EUROPARC-Konferenz oder die Nominierung für die Tourism for Tomorrow Awards wurden auch über Facebook kommuniziert. Obwohl im Berichtsjahr aufgrund geringerer Kapazitäten weniger Artikel veröffentlicht wurden, ist es gelungen, die Community der Facebook-Seite zu behalten - die Beiträge erreichten auf Deutsch und Französisch im Schnitt zwischen 800 und 2000 Personen.



Parc Jura vaudois — Eröffnung der Europarc-Konferenz in Le Sentier

Interaktive Webkarte und Angebotsdatenbank

Die Angebotsdatenbank und die interaktive Webkarte werden regelmässig gepflegt. Beispielsweise werden die Geodaten in der Webkarte aktuell gehalten, kleinere Funktionsprobleme eliminiert sowie Anpassungen bei System-Updates vorgenommen. Auch 2016 konnten die Funktionalität und die Benutzerfreundlichkeit entsprechend der Bedürfnisse der Pärke weiterentwickelt werden.

Die wichtigsten Neuerungen sind die Einführung von Keywords, welche helfen, Angebote über verschiedene Kategorien hinweg zu nutzen, eine Verbesserung der Schnittstelle zu Guide, die Sperrung eines Angebots zur Bearbeitung durch mehrere Nutzer zur gleichen Zeit, die Integration der Landeskarte 1:10'000 und Performance-Verbesserungen in der Webkarte, die Ergänzung mehrerer Unterkategorien sowie die Einführung der Kategorie „Projekte“. Für die Pärke ist es nun auch möglich, Inhalte der Angebotsdatenbank via https einzubinden und so ihre Webseiten auf https umzustellen. Im Rahmen des Redesigns der Netzwerk-Webseite wurden zudem sogenannte „Tipps“ eingeführt. Angebote, welche von den Pärken als Tipp definiert werden, erscheinen in der neuen Webseite an verschiedenen Orten besonders prominent. Schliesslich wurde anlässlich des Redesigns viel konzeptionelle Arbeit für die funktionale Verbesserung sowie für ein klareres und moderneres Erscheinungsbild der Webkarte geleistet.

Ende 2016 nutzen insgesamt 15 Pärke Inhalte aus der Angebotsdatenbank auf ihren Parkwebseiten. Aktuell (Stand März 2017) haben die Pärke über 5800 Angebote in der Angebotsdatenbank erfasst, wobei rund 3700 Einträge aktiv sind. Die Verantwortlichen in den Pärken erhielten Support rund um Angebotsdatenbank und Webkarte. Zudem wurden zwei Info-mails mit Informationen zu den wichtigsten Neuerungen von Angebotsdatenbank und Webkarte verschickt.

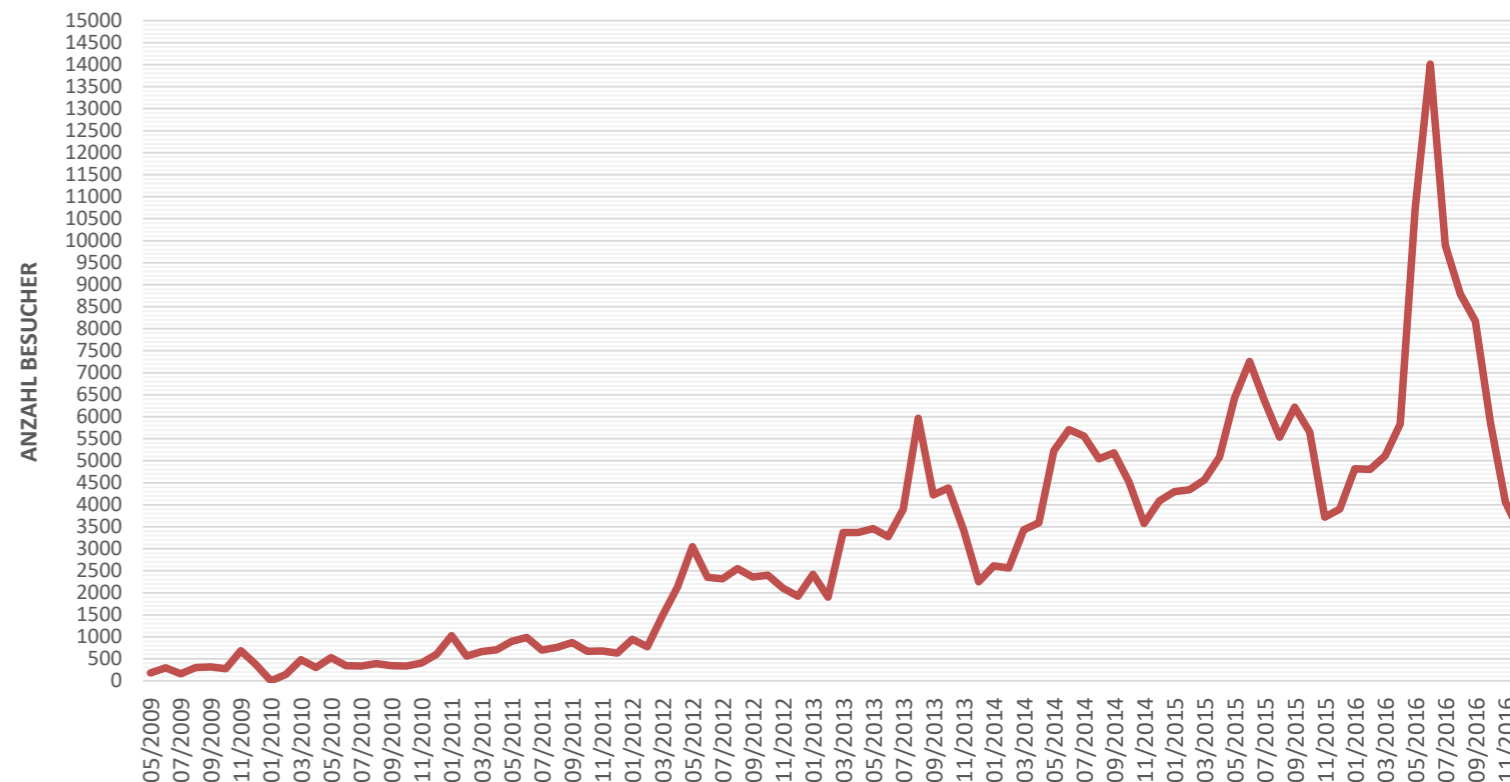
Website – Relaunch und Redesign

2015 beschloss die Geschäftsstelle, die Webseite paerke.ch komplett zu überarbeiten. Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren folgende Punkte: Die aktuelle Webseite war schon mehrere Jahre in Betrieb. Weder Design noch Funktionalität entsprachen noch den heutigen Standards. Zudem wollte man durch die Vereinheitlichung des Gesamtauftritts der Schweizer Pärke das Profil schärfen. Das Design der Webseite (CICD) wurde in Zusammenarbeit mit einer Agentur erarbeitet und umgesetzt. Ziel war es, eine moderne Webseite mit ansprechendem Design zu entwickeln, welche zum Entdecken einlädt, einen hohen Wiedererkennungswert aufweist, einfach zu bedienen ist und auf unterschiedlichen Endnutzungsgeräten funktioniert (Responsive Design). Neben diesen Punkten ging es auch um die Stärkung der Bildsprache und die Lenkung der Besucher mittels klar strukturierter Elemente (z.B. dank einem Pfeil nach rechts oben können alle Links, die extern gehen klar von internen Links - nur grün hinterlegt - unterschieden werden). Im Rahmen des Relaunch wurden auch die interaktive Webkarte und die Filter der Angebotsseiten überarbeitet und dem Design angepasst. Neu können Favoritenlisten erstellt und Angebote via Social Media geteilt werden. Die im April 2017 startende Pärke-Kommunikations-Kampagne des BAFU wird über die Webseite des Netzwerks laufen. Der HUB ist direkt ins Hauptmenu integriert.

Die Besucherzahl der Internetseite www.paerke.ch hat sich auch im Jahr 2016 äusserst erfreulich entwickelt. Während im Jahr 2015 ca. 63'000 Besucher die Webseite anschauten, waren es 2016 über 85'000 Besucher. Die nachstehende Grafik gibt die Entwicklung der letzten Jahre wieder, wobei als Messgrösse nicht die Klicks, sondern die Anzahl unterschiedlicher Besucher pro Monat erfasst wurden. Mehrfachbesuche der gleichen Adresse werden pro Monat nur einmal gezählt. Insgesamt 24% der Nutzer besuchten die Webseite des Netzwerks nicht zum ersten Mal. Über 75% der neuen Seitenbesucher stammten aus der Schweiz, die übrigen ca. 25% der Neunutzer wurden aus insgesamt weiteren 134 Ländern registriert, wobei etwa die Hälfte davon aus Deutschland stammt.

Externer Newsletter

Im Jahr 2016 brachte das Netzwerk zwei externe Newsletter unter dem Titel „Schweizer Pärke“ heraus, die an rund 3'200 Adressen verschickt wurden. Im ersten Newsletter anfangs Sommer wurde hauptsächlich auf touristische Angebote in den Pärken aufmerksam gemacht: Rabatt-Angebote mit Rail-Away in den Bündner Pärken, Fahrradtouren, Mehrtageswanderungen sowie Ausflugstipps für Familien. Ausserdem wurde für den Fotowettbewerb in den Schweizer Pärken und die neuen NaturaTrail Taschenführer geworben. Im zweiten Newsletter anfangs Herbst standen die EUROPARC-Konferenz und der Salon Goûts & Terroire im Fokus. Daneben wurden spannende Geschichten aus den Pärken erzählt – wie der Besuch der US-Botschafterin in der UNESCO Biosphäre Entlebuch, die Errichtung eines „alpinen Astrovillage“ von zwei ehemaligen Hirnforschern in der Biosfera Val Müstair, und die Nominierung von Binn (Landschaftspark Binnental) und Saint Ursanne (Naturpark Doubs) als Finalisten für das schönste Dorf der Schweiz 2016.



SCHWEIZER PÄRKE-KAMPAGNE

Nationale Kommunikationskampagne

Die Definition und der Aufbau einer neuen nationalen Kommunikationskampagne für die Pärke beschäftigten die Pärke und die Geschäftsstelle 2016 intensiv. Um die Ausrichtung der Kampagne gab es sehr kontroverse Diskussionen zwischen dem BAFU und dem Netzwerk respektive den Pärken, aber auch zwischen den Pärken selbst. Diese führten schliesslich zur Definition einer Kampagne nach dem bottom-up Prinzip, in der die Pärke mit der ganzen Palette von Leistungen und jeder Park mit seiner „Raison d'être“ kommuniziert werden sollen. Auf Basis dieser Diskussion wurde eine Agentur ausgewählt, welche eine Kampagne mit dem Fokus auf die „kleinen Weltwunder“ in den Pärken definierte und diese mittels Einladungen v. a. über Social Media umsetzen will.

Eine Plattform zur Datenerhebung (Content-HUB) wird auf den Social Media, die die Kampagne begleiten, eingebaut und je nach neuen Postings laufend angepasst. Der HUB steht für die Kampagnen-Website und ist über einen Link direkt in die neue Internetseite des Netzwerks integriert.

MEDIEN

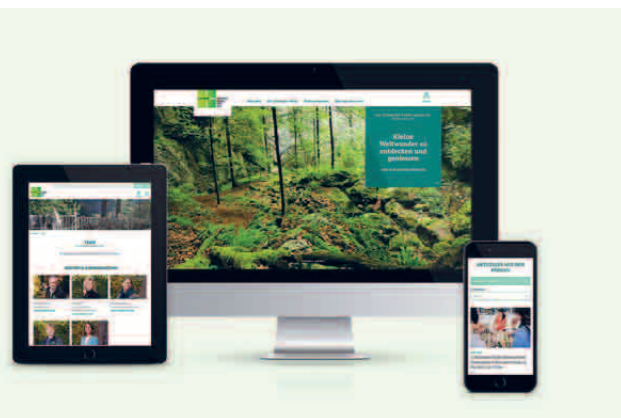
Mediencommuniqués

Während des Jahres wurden fünf Mediencommuniqués zu folgenden Themen verschickt:

- Tourism for Tomorrow Awards – eine internationale Auszeichnung für die Pärke
- 2. Nationaler Pärke-Markt
- Fahrtziel Natur Bündner Pärke: Die Natur umweltverträglich entdecken
- EUROPARC Jahreskonferenz im Parc Jura vaudois
- Parc Adula gescheitert

Pressekonferenz mit Schweiz Tourismus

Im Rahmen der Unterstützung der neuen Nationalparkprojekte hat die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus, dem Parc Adula und dem Progetto Parco Nazionale del Locarnese eine Pressekonferenz organisiert. Der Anlass fand am 6. September im Hotel & SPA Internazionale in Bellinzona statt. Stefan Müller-Altermatt, Präsident des Netzwerks, Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus, aber auch die Direktorin des Nationalparkprojekts des Locarnese, Samantha Bourgoin, der Direktor des Parc Adula, Martin Hilfiker, sowie mehrere Partner und Projektbeauftragte in diesen Pärken hatten die Gelegenheit, sich zum Beitrag der neuen Nationalpärke für den Tourismus zu äussern. Potential und Perspektiven dieser Pärke für die geschickte Verschmelzung von nationalem und internationalem Tourismus aufschwung mit nachhaltiger Entwicklung und respektvoller Regionalwirtschaft wurden vorgestellt. Die meisten regionalen Fernsehsender sowie die Printmedien waren anwesend. Die Konferenz wurde mit einem reichhaltigen Apéro, bestehend aus Spezialitäten des Locarnese und des Parc Adula, abgeschlossen.



Relaunch der Seite paerke.ch

MEDIENMONITORING

Das Medienmonitoring der Geschäftsstelle erlaubt einen Überblick über die Berichterstattung der Medien zu den Pärken. Es besteht seit 2011. Der Medienbeobachtungsdienst Argus erfasste im Jahr 2016 insgesamt 8'174 Medienbeiträge (Vorjahr 5'531) mit einer Gesamtauflage von über 161 Millionen (Vorjahr 145 Mio) über die Pärke. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 48% gegenüber dem Vorjahr. Allerdings ist die Zunahme in Bezug auf Auflagen nicht im gleichen Ausmass (11%). Verhältnismässig erschienen mehr Artikel in kleineren Auflagen. Im Jahresverlauf wurden, wie in den Vorjahren, am meisten Beiträge zum Thema Institution registriert. Beinahe

der gesamte absolute und prozentuale Zuwachs fällt auf diesen Bereich. Mehr als doppelt so viele Artikel wurden darüber publiziert und der Anteil an den Gesamtartikeln nahm im Vergleich zum letzten Jahr um 15% zu. Eine grosse Mehrheit dieser Artikel (2'278) bezog sich auf die politische Debatte im Parc Adula. Einen leichten prozentualen Anstieg (1%) verzeichnete ausserdem die Sparte Wirtschaft. Die Themen Soziokulturelles und Umwelt gingen um 10% bzw. 5% zurück, trotz des starken Gesamtanstiegs der publizierten Artikel. Die Sparte Forschung macht konstant 1% aller Beiträge aus. Die Bereiche „Übrige“ und „Nicht kategorisiert“ wurden in diesem Jahr nicht mehr weitergeführt. Das Gros der Berichterstattung zu den Pärken war positiv oder neutral. Im Vergleich zum Vorjahr (50) gab es 2016 jedoch deutlich mehr negative Beiträge, nämlich 585, was ca. 7% aller Beiträge bzw. 5% der Gesamtauflage entspricht. 510 der negativen Beiträge betrafen den Parc Adula, davon unter anderem die negative Kritik des SAC (61 Artikel).

Themen	2011		2012		2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Institution	2'011	54	2'041	52	1'404	36	1'851	43	1'890	34	3'977	49
Soziokulturelles	444	12	946	24	961	24	651	15	1'465	27	1'387	17
Wirtschaft	792	21	565	15	677	17	1'219	28	1'280	23	1'973	24
Umwelt	237	6	258	7	669	17	377	9	774	14	768	9
Forschung	75	2	21	1	77	2	163	4	45	1	63	1
Übrige	34	1	22	1	14	0	0	0	63	1	0	0
Nicht kategorisiert	101	3	87	2	126	3	57	114	0	0	0	0
Total	3'684	100	3'940	100	3'949	100	4'343	100	5'531	100	8'174	100

PROJEKT INNOTOUR III

Das SECO bewilligte den Antrag für ein weiteres vierjähriges Innotour-Projekt „Touristische Innovationen, Kooperationen und Qualitätssicherung in Schweizer Pärken“, 2016-2019 im Februar 2016. Seither können die Pärke zusammen mit ihren Partnern finanzielle Unterstützung von 30% bis max. 45% für die Entwicklung von touristischen Pilot- und Transferprojekten in folgenden Bereichen beantragen:

- Innovations-Module: „Infrastruktur“, „Gesund, Sozial & Barrierefrei“, „Bildung & Sensibilisierung“
- Kooperations-Module: „Tourismusorganisationen & Leistungsträger“, „ÖV & Langsamverkehr“
- Unterstützungs-Module: „Qualitätssicherung“, „Touristische Wertschöpfungsanalyse“, „Finanzierungsmodelle“

Bewilligungsverfahren und Projektorganisation: Projekte der Pärke werden unterstützt, wenn noch keine nationalen Grundlagen zum Thema/Angebot vorliegen, das Projekt innovativ ist und Vorbildcharakter aufweist (Pilotprojekte). Zudem sollte es leicht adaptierbar und multiplizierbar auf andere Pärke sein sowie dem Interesse mehrerer Pärke entsprechen. Bei Projektabschluss müssen das Know-How (z.B. bei einem Erfahrungsaustausch-Treffen) und die Projektunterlagen (Projektreport, Vorlagen z.B. Verträge, Checklisten) den anderen Pärken zur Verfügung gestellt werden. Weitere Pärke können anschliessend diese Pilotprojekte in ihre Region übertragen, indem sie sie mit regionaltypischen Inhalten füllen (Transferprojekte).

Der Vorstand des Netzwerks Schweizer Pärke wirkt als Steuerungsgruppe für das Projekt. Das Projekt wird direkt über die Bereichsleitung Tourismus, eigenständig über Parkmitarbeitende oder über Mandate abgewickelt.

Das neue Innotour-Projekt startete äusserst erfolgreich: Alle 20 Pärke beteiligten sich an verschiedenen Projekten. Insgesamt wurden 36 Projekte bewilligt und Kooperationen mit fünf Organisationen aufgebaut. Vier Projekte wurden abgelehnt. Noch nie wurden so viele Projekte im ersten Jahr eingereicht und bewilligt. Es zeigt, dass die Pärke das System begriffen haben und es ihren Bedürfnissen entspricht. Dies trotz des Umstandes, dass sie ab 2017 einen Beitrag an die Finanzierung leisten müssen.

Das Jahr startete zudem mit einer internationalen Auszeichnung: Das Netzwerk Schweizer Pärke schaffte es unter die drei Finalisten beim internationalen Preis für nachhaltigen Tourismus „Tourism for Tomorrow Award“ in der Kategorie Destinationen - eine schöne Anerkennung für das riesige Engagement der Pärke in diesem Bereich! Weiter konnte die Bereichsleiterin Tourismus den natur- und kulturnahen Tourismus der Pärke an einer Break-Out Session am Schweizer Ferientag in Lugano und an einem Workshop im Rahmen der EUROPARC-Jahreskonferenz vorstellen.

Das Innovations-Modul „Bildung und Sensibilisierung“ war ein Schwerpunkt im Jahr 2016. Dementsprechend wurden die meisten Projekte in diesem Bereich umgesetzt (insg. 23 Projekte). Diese Projekte variieren zwischen Vermittlung von Flora und Fauna (Flower Walks und Natura Trail), Geologie (GéoEBike Jura vaudois, Mineralien im Binntal), Kultur (Festa Segantini im Ela, Le Chemin des Traditions im Gruyère Pays-d'Enhaut) und Landschaft (ArtScience im Pfyn-Finges).

Zudem war das Netzwerk stark involviert bei den beiden parkübergreifenden Projekten „La Route Verte“ und „Fahrtziel Natur“.

Partnervereinbarungen mit Gastgewerbebetrieben: Aktuell ist es so, dass jeder Park eigene Kriterien für seine Partner definiert, was für den Park aufwendig und für den Gast nicht transparent ist. Das Ziel ist, dass nationale Kriterien definiert werden, welche den lokalen Bedürfnissen angepasst werden können. Falls ein Betrieb diese Kriterien erfüllt, kann er die Parkpartnerschaft beantragen und erhält das grüne Produktelabel Park. Das Netzwerk erarbeitete im Sommer 2016 zusammen mit dem Schweizerischen Tourismusverband STV einen Vorschlag für die Nachhaltigkeitskriterien für Parkpartner, welche mit dem Qualitätsgütesiegel QI vom STV gekoppelt werden könnten. Der Grund, weshalb die Kriterien der Parkpartner mit dem QI gekoppelt werden sollten ist, dass das QI im Tourismus der Schweiz etabliert ist und von den wichtigsten Branchenvertretern (hotelleriesuisse, GastroSuisse, STV, etc.) getragen wird. Diese Lösung wurde am Austauschtreffen mit den Pärken und Branchenvertretern diskutiert. Beide befürworteten diesen Vorschlag. Jedoch kam der Prozess ins Stocken, da in der Pärkeverordnung steht, dass für die Vergabe vom Produktelabel Park die Organisation akkreditiert werden muss. STV verzichtet bewusst auf die Akkreditierung des Q-Label, da diese Zusatzkosten mit sich bringt, das Instrument so weniger flexibel wird und daher nicht mehr den Bedürfnissen der Kleinbetriebe (B&B, Hexenbeiz, Schlafen im Stroh) entspricht. Darum konnte leider bis jetzt keine nationale Regelung für die Partnervereinbarungen mit dem Gastgewerbe gefunden werden.

Um ein geeignetes Tool für die Analyse der touristischen Wertschöpfung zu finden, evaluierte das Netzwerk zusammen mit SCNAT vorhandene Wertschöpfungsstudien im In- und Ausland. Zwei Hochschulen reichten Spontan Offerten für die Analyse ein. Das Netzwerk diskutierte diese Ansätze mit den Kantonen und führte eine Befragung bei Pärken, Kantonen und Bund durch um die verschiedenen Bedürfnisse zu erfassen. Am Treffen der Geschäftsführenden der Pärke im November 2016 wurde entschieden, dass die Geschäftsstelle die Koordination für das Pilotprojekt übernehmen soll und Florian Knaus (ETH) wurde als fachlicher Berater für dieses Projekt gewählt. Das Pilotprojekt wird im Mai 2017 mit den vier Pilotpärken Parc Ela, Jura vaudois, Gantrisch und Binntal starten. La Route Verte ist eine speziell für E-Bike konzipierte Route,



Dallas (USA) — the Swiss Parks are finalists at the „Tourism for Tomorrow Awards“

welche von Schaffhausen bis nach Genf führt und dabei die sechs Naturpärke des Jurabogens durchquert. In sieben Etappen verbindet die Route die deutsch- und französischsprachige Schweiz. Das Ziel der Route ist, die Zusammenarbeit der Pärke des Jurabogens untereinander, mit Jura3Lacs und mit den 18 regionalen Tourismusorganisationen zu stärken. Die Route wurde in Zusammenarbeit mit SchweizMobil und Rent a Bike konzipiert. Aktuell werden Sponsoren für Angebotsentwicklung, Kommunikation und Betrieb der Route gesucht.

Im Mai 2016 wurde das Projekt Fahrtziel Natur mit einer Pressekonzferenz lanciert. In der Kooperation „Fahrtziel Natur“ engagieren sich das Netzwerk Schweizer Pärke, der Verkehrs-Club der Schweiz und der Bündner Vogelschutz gemeinsam

mit der Rhätischen Bahn, PostAuto und DB für eine nachhaltige Mobilität und sanften Tourismus in den fünf Bündner Pärken. Zu diesem Zweck wurden Reiseangebote mit attraktiven Preisen für den öffentlichen Verkehr entwickelt und eine Microseite www.fahrtziel-natur.ch kreiert. Ziel ist es, später die Kooperation auf weitere Pärke auszuweiten.



Graubünden — Lancierung des Projekts „Fahrtziel Natur“ mit allen Partnern

GEOINFORMATION

Das Kompetenzzentrum Geoinformation stellt den Pärken eine Geodateninfrastruktur zur Verfügung, damit diese GIS zur Erfüllung ihrer Parkaufgaben einsetzen können. 2016 wurde in den Betrieb und die Wartung der Geodateninfrastruktur investiert, welche rund ums Jahr ohne nennenswerte Störungen betrieben werden konnte. Ein besonderes Augenmerk galt der Systemsicherheit, da ein grosser Teil der Serverinfrastruktur seit 2011 durchgängig lief. Mit der für die Pärke bereitgestellten neuen ArcGIS-Softwareversion wird eine direkte

Verbindung auf die Geodatenbank hergestellt, weshalb auch hier Sicherheitsmassnahmen ergriffen werden mussten. Durch das Einrichten eines zusätzlichen externen Lizenzservers konnte die Erreichbarkeit erhöht werden.

Dem Trend zur sicheren Datenübertragung wurde mit der Einführung eines SSL-Protokolls Rechnung getragen, und zwar auf Seite des Parcs Data Centers wie auch auf Seite der Angebotsdatenbank. Die Pärke können ihre Webseiten nun auch via https betreiben, wobei eingebundene Inhalte aus der Angebotsdatenbank angezeigt werden.



Progetto Parco Nazionale del Locarnese

PRODUKTELABEL

Der Erfolg der zertifizierten Lebensmittel setzte sich auch 2016 fort. Bis September 2016 wurden etwas über 1'200 Produkte aus 11 Pärken zertifiziert. Der Erfolg der Produkte bei Coop zeigt das Potential des Instruments Produktlabel auf und liefert wichtige Argumente zur positiven Rolle der Pärke im Thema regionale Wirtschaft.

Leider führte dieser Erfolg nicht dazu, dass die Prozesse für anwendbare Richtlinien auch in den anderen Kategorien beschleunigt werden konnten. Die Konsultativgruppe Produktlabel erarbeitete bereits im Februar einen Vorschlag für neue Richtlinien in der Kategorie handwerkliche Nonfoodprodukte. Dieser basierte auf den neuen Richtlinien des Vereins Schweizer Regionalprodukte. Für das Thema Holz wurde eine spezifische Übereinkunft mit Lignum erzielt. Leider wurde das grosse Engagement der beiden Organisationen nicht belohnt, da der Antrag wegen mangelnder Ressourcen beim BAFU nicht behandelt werden konnte.

Für den Bereich „Gastgewerbe“ unternahm die Geschäftsstelle im Rahmen von Innotour grosse Anstrengungen um endlich eine anwendbare Umsetzung der Richtlinie zu erreichen. Der Schweizerische Tourismusverband STV unterstützte das Anliegen mit grossem Engagement, um auf der Basis seines Q-Labels eine Lösung anbieten zu können. Der Ansatz scheiterte

aber leider vorläufig daran, dass das Q-Label nicht akkreditiert ist, dies aber von der Pärkeverordnung vorgeschrieben ist.

Auch für weitere Kategorien - „touristische Exkursionen“ und „Medizinal- und Kosmetikprodukte“- gäbe es ein Interesse aus den Pärken. Es ist ausserordentlich zu bedauern, dass dieses Potential nicht ausgeschöpft werden kann und damit die Chance für die Entwicklung der Regionalwirtschaft in den Pärken ungenutzt bleibt.

Einen wesentlichen Schritt machten die Pärke in der Entwicklung der Anforderungen Park. Die Geschäftsstelle entwickelte mit ihnen zusammen ein Raster, auf dessen Grundlage sich die Pärke mit der Qualität ihrer Anforderungen auseinandersetzten. Dieser Prozess führte in vielen Pärken dazu, dass sie ihre Anforderungen kritisch hinterfragten und schrittweise verbesserten. Für die gemeinsame, glaubwürdige Kommunikation des Labels auf nationaler Ebene ist ein gutes, gemeinsames Niveau über alle Pärke eine Grundvoraussetzung. Regionalität ist ein Megatrend. Darin haben die Pärke mit ihren abgegrenzten Terroirs ausgezeichnete Voraussetzungen. Je mehr Produkte und Dienstleistungen das Label tragen und je mehr die Produzenten zu den Zielen der Pärke beitragen, desto besser ist ihre Position in diesem Wettbewerb.



Parc Adula — Esskastanien bei Malvaglia im Bleniotal



Parc Jura vaudois — Dieser Honig wird mit dem Label „Schweizer Pärke“ zertifiziert.

FINANZEN

FINANZIERUNG

Finanziell wurden die Aktivitäten des Netzwerks Schweizer Pärke vor allem vom Bund getragen. Die wichtigsten Fundamente sind Finanzhilfeverträge zwischen dem Netzwerk und dem BAFU sowie dem SECO im Rahmen von Innotour. Beide Verträge haben eine Laufzeit von 2016 – 2019. Zusätzlich hat das BAFU dem Netzwerk Mandate im Bereich Geoinformation, Sekretariat Nationale Konsultativgruppe Produktlabel und Medienmonitoring erteilt. Die Geschäftsstelle des Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Diese sind nur dank der Finanzhilfe für Basisleistungen durch das BAFU möglich.

Im Rahmen des Innotourprojekt III wurden 2016 bereits viele Projekte von den Pärken beantragt und zum grossen Teil auch bewilligt.

Die Beiträge der Pärke, welche neben den üblichen Jahresbeiträgen auch spezifische Beiträge für Marketing und Kommunikation sowie für die GIS-Lizenzen umfassen, lagen auf dem Niveau der Vorjahre.

Im Weiteren haben die elf Kantone Aargau, Bern, Freiburg, Graubünden, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Waadt, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt. Mit der finanziellen Unterstützung des Netzwerks demonstrierten die Kantone, dass ihnen die Vernetzung und Zusammenarbeit der Pärke ein wichtiges Anliegen ist.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Das Netzwerk führt aufgrund separater Verträge mit dem BAFU und dem SECO für die Geschäftsstelle, das Projekt Innotour III und das Mandat Geoinformation je eine getrennte Bilanz und Jahresrechnung. Im Jahresbericht werden diese in einer einzigen konsolidierten Bilanz dargestellt.

Im Rechnungsjahr 2016 verbesserte sich das konsolidierte Eigenkapital deutlich von 185'263.66 auf 233'288.33. Da im Projekt Innotour alle noch nicht verwendeten Gelder als Rückstellungen verbucht sind, entspricht dieses Eigenkapital demjenigen der Geschäftsstelle.

Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2016

AKTIVEN	2016	2015
Kassa	1'027.10	634.30
Bankkonto Geschäftsstelle (Raiffeisen)	85'856.19	6'994.74
Bankkonto Innotour 2016-2019 (Raiffeisen)	843'218.84	
Bankkonto Geoinformation 2016-2019 (Raiffeisen)	976.15	
Debitoren	425'725.83	175'815.00
Transitorische Aktiven (Vorauszahlung Messen 2013)	33'000	25'573.75
Mobilien und Bürogeräte	1.00	1.00
Mietkaution BKB	4'040.45	4'043.30
Total Aktiven	1'420'801.31	676'938.73
PASSIVEN	2016	2015
Fremdkapital		
Kreditoren	137'656.46	182'587.00
Transitorische Passiven	402'100.00	25'000.00
Mehrwertsteuerabgrenzung	7'407.40	
Rückstellungen Innotour III	605'686.54	
Rückstellungen Überzeit / nicht bezogene Ferien / Weiterbildungen	24'662.25	24'662.25
Rückstellungen Integration Parkperimeter	10'000.00	
Total Fremdkapital	1'187'512.65	491'675.07
Eigenkapital Geschäftsstelle am 11.	185'263.66	183'013.90
Ergebnis konsolidiert	48'025.00	2'249.76
Total Eigenkapital	233'288.66	185'263.66
Total Passiven	676'938.73	632'002.31



Jurapark Aargau — Auf dem „Chriesiweg“ von Gipf-Oberfrick

Erfolgsrechnung 2016: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2016

ERTRAG	Geschäftsstelle	Innotour
Bund (BAFU/SECO)	1'200'681.60	900'000.00
Beiträge Kantone	29'000.00	
Beiträge Pärke	202'172.40	154'027.00
Übrige Beiträge und Erträge	48'419.00	62'452.00
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke	457'101.50	
Total Ertrag	1'480'273.00	1'573'580.50
AUFWAND	Geschäftsstelle	Innotour
Personalaufwand	713'702.16	238'850.25
Büro Sachaufwand	64'373.78	29'106.75
Verein Sachaufwand	33'209.87	
Erfahrung und Wissenstransfer Sachaufwand	20'712.73	
Kooperationen Sachaufwand	165'344.00	1'100.39
Öffentlichkeitsarbeit Sachaufwand	149'451.23	
Sachaufwand GIS	260'802.17	24.50
Projektaufwand	38'446.70	24'116.57
Rückstellungen Innotour	605'686.54	
Aufwandminderung durch Vorsteuer	-13'250.64	
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke	457'101.50	
Total Aufwand	1'432'792.00	1'573'036.50
Ertrag/Verlust	47'481.00	544
Gesamtaufwand (inkl. Eigenleistungen)	3'005'828.50	

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis 962) erstellt.

KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Personalkosten

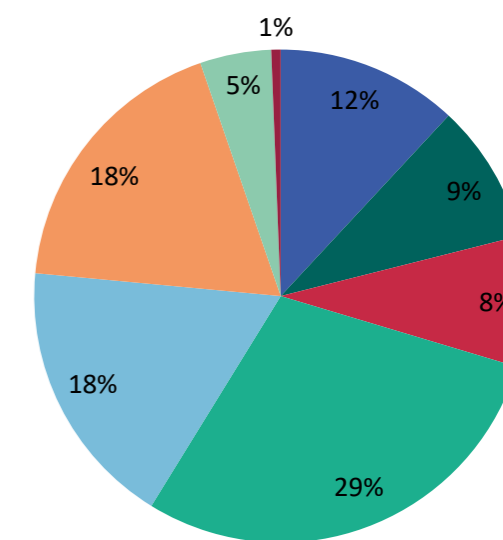
Die Geschäftsstelle des Netzwerks erbrachte 2016 insgesamt 16'219.75 Arbeitsstunden (2015: 18'636). Davon entfielen 60.52% (2015: 42.18%) auf die Grundleistungen („Vernetzung“, „Vertretung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ inkl. Administration), 17.20% (2015: 34.33%) auf das Innotourprojekt („Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken“) und 17.73% (2015: 12.83%) auf GIS.

Sachkosten

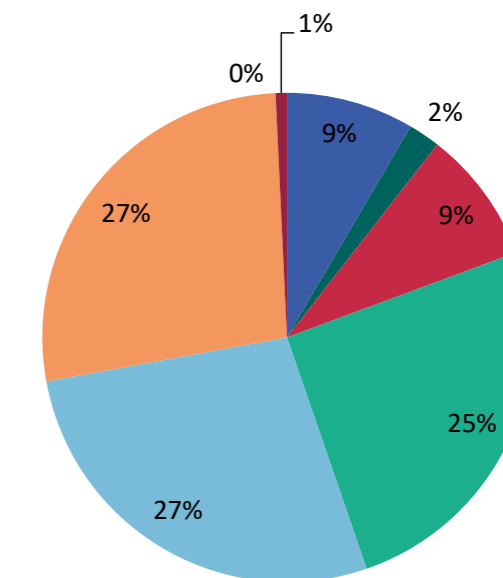
Die Sachkosten sind wiederum ganz ähnlich verteilt wie die Personalkosten. In den Bereichen Administration sowie Erfahrung und Wissenstransfer sind die Sachkosten anteilmässig etwas tiefer, in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Geoinformation dagegen etwas höher.

Gesamtkosten

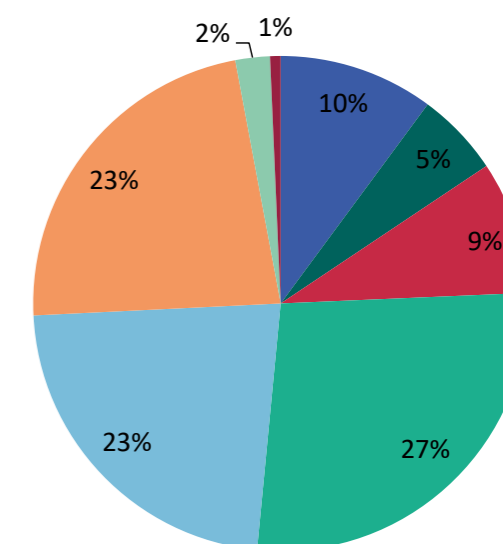
Die Projekte Innotour und Geoinformation machen zusammen gut die Hälfte des Gesamtaufwands aus, die Öffentlichkeitsarbeit rund ein Viertel. Der übrige Aufwand verteilt sich auf die Bereiche Kooperationen und die weiteren Tätigkeiten. Die Administration verursacht 10% der Gesamtkosten.



Personalkosten



Sachkosten



Gesamtkosten

- Verein/Admin
- Erfahrung und Wissenstransfer
- Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Innotour
- Geoinformation
- Produktlabel
- Bildung

DATEN ZUM NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE

MITGLIEDER DES VEREINS

Das Netzwerk Schweizer Pärke zählte zu Beginn des Jahres 2017 18 ordentliche und 3 assoziierte Mitglieder.

Mitgliederliste des Netzwerk Schweizer Pärke am 31. Dezember 2016

Anerkennung aufgrund des Nationalparkgesetzes

- Schweizerischer Nationalpark (seit 1914)

Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb)

- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2001)
- Wildnispark Zürich Sihlwald (Label Naturerlebnispark seit 2010)
- Naturpark Thal (Label Regionaler Naturpark seit 2010)
- UNESCO Biosfera Val Müstair (Label Regionaler Naturpark seit 2011, Biosphäre mit Schweizerischem Nationalpark seit 2010)
- Landschaftspark Binntal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc régional Chasseral (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Diemtigtal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc Ela (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Gantrisch (Label Regionaler Naturpark seit 2012)

- Jurapark Aargau (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Beverin (Label Regionaler Naturpark seit 2013)
- Parc du Doubs (Label Regionaler Naturpark seit 2013)
- Parc Jura vaudois (Label Regionaler Naturpark seit 2013)
- Naturpark Pfyn-Finges (Label Regionaler Naturpark seit 2013)

Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung

- Progetto Parco Nazionale del Locarnese (Kandidat Nationalpark)
- Naturpark Schaffhausen (Kandidat Regionaler Naturpark)
- Parc naturel périurbain du Jorat (Kandidat Naturerlebnispark)

Assoziierte Mitglieder

Der Bestand an assoziierten Mitglieder hat sich im Jahr 2016 auf drei erhöht. Zu den bisherigen assoziierten Mitgliedern UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch und Tektonikarena Sardona ist das UNESCO Weltnaturerbe Monte San Giorgio gestossen. Das UNESCO Weltkulturerbe Lavaux und das Smaragdgebiet Oberrhein interessieren sich zudem für eine Mitgliedschaft und wurden an den letzten GV's eventualiter aufgenommen. Die assoziierten Mitglieder können an Erfahrungsaustauschtreffen teilnehmen und werden bei wichtigen Themen, wie z. B. beim immateriellen Kulturerbe, einbezogen.

STATISTISCHE DATEN ZU DEN PÄRKEN

Die Schweiz zählt zurzeit (Januar 2017) 19 Pärke und Parkprojekte, davon sind 16 in Betrieb und 3 in der Errichtung. Sie belegen 5'243 Quadratkilometer, was 12.7% der Landesfläche der

Schweiz entspricht. 224 Gemeinden mit insgesamt 250'130 Einwohnern beteiligen sich an den Schweizer Pärken. Nachstehend einige Daten zu den Pärken.

Status	Name des Parks	Fläche km ²	Anteil an Fläche der Schweiz	Gemeinden am Park beteiligt	Bevölkerung im Dezember 2015
in Betrieb	Parc Naziunal Svizzer (Schweizerischer Nationalpark)	170.3	0.41%	4	0
	UNESCO Biosphäre Entlebuch	394.5	0.96%	7	17'670
	Wildnispark Zürich Sihlwald	11.0	0.03%	5	90
	Naturpark Thal	139.4	0.34%	9	14'640
	Biosfera Val Müstair*	198.6	0.48%	1	1'580
	Jurapark Aargau	241.0	0.58%	28	40'400
	Landschaftspark Binntal	181.3	0.44%	5	1'300
	Parc régional Chasseral	388.1	0.94%	21	38'240
	Naturpark Diemtigtal	135.5	0.33%	2	2'300
	Parc Ela	54.8	1.33%	7	5'390
	Naturpark Gantrisch	403.8	0.98%	25	36'870
	Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut	502.5	1.22%	13	14'510
	Naturpark Beverin	412.1	1.00%	11	3'150
	Parc du Doubs	293.6	0.71%	16	14'260
Parc Jura vaudois	530.6	1.29%	30	34'360	
Naturpark Pfyn-Finges	276.1	0.67%	12	11'210	
in Errichtung	Progetto Parco Nazionale del Locarnese	216.3	0.52%	8	2'340
	Naturpark Schaffhausen	186.9	0.45%	13	11'800
	Parc naturel périurbain du Jorat	22.1	0.05%	8	20
TOTAL		5'2430	12.7%	224	250'130



Regionaler Naturpark Schaffhausen — Kandidat für das Label „Schweizer Pärke“



Parc naturel périurbain du Jorat — Kandidat für das Label „Schweizer Pärke“

VORSTAND

Der Vorstand des Netzwerks zählt neun Mitglieder. Präsident ist Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat. Die übrigen acht Mitglieder des Vorstandes haben allesamt leitende Funktionen in Pärken inne.

Vorstandsmitglieder des Netzwerk Schweizer Pärke

- Stefan Müller-Altermatt, Präsident
- Fabien Vogelsperger, Vizepräsident, Parc régional Chasseral
- Samantha Bourgoïn, Progetto Parco Nazionale del Locarnese
- Flurin Filli, Schweizerischer Nationalpark
- François Margot, Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut bis Mai 2016
- Theo Schnider, UNESCO Biosphäre Entlebuch ab Mai 2016
- Peter Oggier, Naturpark Pfyn-Finges
- Karin Hindenlang, Wildnispark Zürich Sihlwald
- Olivier Schär, Parc Jura vaudois
- Luca Baggi, Parc Adula

MITARBEITENDE DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE 2016

Mitarbeitende	Funktion/Arbeitsbereich	%	Dauer
Geschäftsstelle			
Christian Stauffer	Geschäftsführung	100	01.01.-31.12.16
Liza Nicod	Bereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit	80	01.01.-31.12.16
Andrea Hubacher-Jordan	Bereichsleitung Administration, Technik, Bildung	60 - 70	01.01.-31.12.16
Marion Sinniger	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit und Bereichsleitung Produkte	50	01.01.-31.12.16
Cécile Wiedmer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit	50 - 80	01.05.-31.12.16
Nathalie Inniger	Assistenz Geschäftsführung	20 - 80	01.06.-30.09.16
Nicolas Leippert	Mitarbeiter Angebotsdatenbank - App	20	01.11.-31.12.16
Bettina Erne	Praktikantin Geschäftsführung	90 -100	01.01.-30.09.16
Noëmi Bumann	Praktikantin Öffentlichkeitsarbeit	90	01.01.-31.12.16
Tobias Cueni	ZIVI und Praktikant Geschäftsführung	100	12.09.-02.12.16
Janosch Hugi	Zivildienstleistender	100	10.10.-18.11.16
Sylvie Kipfer	Praktikantin Geschäftsführung	100	22.11.-31.12.16
Innotour-Projekt			
Tina Müller	Projektleitung; Stv. Geschäftsführung	80	01.01.-31.12.16
Rianne Roshier	Produktentwicklerin	60 - 70	01.01.-31.12.16
Agnes Truffer	Mitarbeiterin Administration	30	01.01.-31.12.16
Justin Grämiger	Praktikant	80	07.03.-31.05.16
Ruslan Sialm	Praktikant	80	23.05.-31.12.16
Kompetenzzentrum Geoinformation			
Tamara Estermann	Bereichsleitung GIS	80	01.01.-31.12.16
Erica Baumann	Projektmitarbeiterin GIS	60 - 70	01.01.-31.12.16

Das Netzwerk beschäftigte 2016 insgesamt 19 Personen, davon 9 Festangestellte, 3 befristete Angestellte, 5 Praktikantinnen und Praktikanten und 2 Zivildienstleistende. Infolge von Mutterschaften und Krankheit gab es 2016 mehr Wechsel als im Vorjahr.



Netzwerk-Stand am Pärke-Markt



Parc Jura vaudois — Gämse

QUELLEN

- Titelbild siehe Impressum
- S. 4 Roland Gerth © Schweiz Tourismus (ST) – Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- S. 6 Lorenz Andreas Fischer © ST – BAFU
- S. 7 Gerry Nitsch © ST – BAFU
- S. 8-9 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 10 Nils Hviid © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 11 © Parc régional Chasseral
- S. 12 © Parc Jura vaudois
- S. 13 oben, Nils Hviid © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 13 unten, Marion Sinniger © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 14 KARGO Kommunikation GmbH
- S. 15 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 16 © Tourism for Tomorrow Awards
- S. 18 © VCS/ATE
- S. 19 Paul Schutte, © Paerke – Paul Schutte (Fotoportal: www.paerkefotos.ch)
- S. 20 Antoine Margot, © Parc Jura vaudois
- S. 21 Markus Gyger, © ST – BAFU
- S. 22 Renato Bagattini, © ST – BAFU
- S. 25 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 26 Renato Bagattini, © ST – BAFU
- S. 27 © Roland Rapin
- S. 28 Markus Gyger, © ST - BAFU
- S. 29 Nils Hviid, © Netzwerk Schweizer Pärke

Netzwerk Schweizer Pärke

Monbijoustrasse 61

CH-3007 Bern

Tel. +41 (0)31 381 10 71

info@parks.swiss